

Amts- und Anzeigebblatt

für den

Erseint

wöchentlich drei Mal und zwar Dienstag, Donnerstag und Sonnabend. Insertionspreis: die kleinste Zeile 10 Pf.

Bezirk des Amtsgerichts Eibenstock und dessen Umgebung.

Abonnement

vierteljährlich 1 M. 20 Pf. (incl. Illustr. Unterhaltbl.) in der Expedition, bei unsern Vertheilern, sowie bei allen Reichspostanstalten.

Verantwortlicher Redacteur: E. Hannebohn in Eibenstock.

37. Jahrgang.

Nr. 151.

Dienstag, den 23. Dezember

1890.

Die Veranstaltung von Geldsammlungen betr.

Unter Bezugnahme auf §§ 103 fgd. der Allgemeinen Armenordnung vom 22. October 1840 bezw. in Nachgebung einer Verordnung der Königlichen Kreishauptmannschaft zu Zwickau wird für den Verwaltungsbezirk der unterzeichneten Königlichen Amtshauptmannschaft angeordnet, daß zu jeder Veranstaltung, Ausschreibung und Vornahme öffentlicher Sammlungen von Beiträgen an Geld und Geldeswerth, deren Höhe und Hingabe in das Belieben der daran sich Theilnehmenden gestellt wird, ohne Rücksicht auf die beabsichtigte Verwendung des Gesammelten, desgleichen auch zu der Vereinnahmung von Eintrittsgeld behufs der Zulassung zu öffentlichen Versammlungen, zu denen ihrem Begriffe nach Jedermann, ohne besonderen Bedingungen genügen zu müssen, Zutritt haben muß, bedarf es der vorher einzuholenden Genehmigung des unterzeichneten Stadtrathes, und es sind Gesuche um Ertheilung dieser Genehmigung rechtzeitig schriftlich anzubringen.

Soweit die Sammlung nicht nur in Eibenstock, sondern in einem weiteren Bezirke oder im ganzen Lande stattfinden soll, so ist hierzu nach den §§ 103 und 104 der Armenordnung die Genehmigung der Königlichen Kreishauptmannschaft beziehentlich des Königlichen Ministeriums des Innern erforderlich.

Die von kirchlichen Behörden angeordneten oder genehmigten Collecten unterliegen dem Erfordernisse der polizeilichen Genehmigung nicht.

Zu widerhandlungen gegen vorstehende Bestimmungen werden mit Geldstrafe bis zu 150 Mark bezw. Haftstrafe bis zu 14 Tagen geahndet.

Schwarzenberg, am 19. Dezember 1890.

Königliche Amtshauptmannschaft.
Fehr. v. Wirking.

Bekanntmachung, öffentliche Geldsammlungen betreffend.

Auf Grund der Verordnung der Kgl. Kreishauptmannschaft Zwickau vom 15. November 1890 über die Veranstaltung von Geldsammlungen und unter Hinweis auf die Vorschriften in §§ 103 fgd. der Armenordnung vom 22. October 1840 wird hiermit Folgendes angeordnet:

Zu jeder in Eibenstock geplanten Veranstaltung, Ausschreibung u. Vornahme öffentlicher Sammlungen von Beiträgen an Geld und Geldeswerth, deren Höhe und Hingabe in das Belieben der daran sich Theilnehmenden gestellt wird, ohne Rücksicht auf die beabsichtigte Verwendung des Gesammelten, desgleichen auch zu der Vereinnahmung von Eintrittsgeld behufs der Zulassung zu öffentlichen Versammlungen, zu denen ihrem Begriffe nach Jedermann, ohne besonderen Bedingungen genügen zu müssen, Zutritt haben muß, bedarf es der vorher einzuholenden Genehmigung des unterzeichneten Stadtrathes, und es sind Gesuche um Ertheilung dieser Genehmigung rechtzeitig schriftlich anzubringen.

Soweit die Sammlung nicht nur in Eibenstock, sondern in einem weiteren Bezirke oder im ganzen Lande stattfinden soll, so ist hierzu nach den §§ 103 und 104 der Armenordnung die Genehmigung der Königlichen Kreishauptmannschaft beziehentlich des Königlichen Ministeriums des Innern erforderlich.

Die von kirchlichen Behörden angeordneten oder genehmigten Collecten werden von dieser Bekanntmachung dagegen nicht betroffen.

Wer ohne die hiernach erforderliche polizeiliche oder oberbehördliche Genehmigung Geldsammlungen veranstaltet, ausschreibt, oder vornimmt, wird mit Geldstrafe bis zu 150 Mark beziehentlich Haft bis zu 14 Tagen bestraft.

Eibenstock, den 18. Dezember 1890.

Der Stadtrath.
Löcher, Bürgermeister.

Bekanntmachung.

Die Expeditionen des unterzeichneten Stadtrathes werden am heiligen Abend, **Mittwoch, den 24. dieses Monats** bereits **Mittags 12 Uhr geschlossen.**

Eibenstock, am 17. Dezember 1890.

Der Stadtrath.
Löcher, Bürgermeister.

Wsch.

Tagesgeschichte.

— Deutschland. Bekanntlich sind die wirtschaftlichen Korporationen regierungseitig zu Gutachten über die Frage aufgefordert worden, ob die Einführung einer einheitlichen Zeitrechnung für das bürgerliche Leben zu empfehlen sei. Eine sehr große Zahl der hierauf ertheilten Gutachten geht dahin, daß die Einführung einer einheitlichen Zeitrechnung für den inneren Eisenbahndienst empfehlenswerth sei, daß aber zur Einführung einer solchen für das bürgerliche Leben kein Anlaß vorliege.

— Insterburg. Kriegsrathlich zu sechs Jahr Gefängniß verurtheilt wurde der „Ostb. Ztg.“ zufolge in Königsberg ein Maurergeselle, der im October d. J. als Reserve-Unteroffizier zu einer vierzehntägigen Uebung hier nach Insterburg zur 2. Compagnie des Infanterie-Regiments von Boyen eingezogen worden war. Derselbe war hier wegen sozialdemokratischer Umtriebe, insbesondere auch wegen Verbreitung sozialdemokratischer Schriften seiner Zeit in Haft genommen und nach Königsberg übergeführt worden.

— Rußland. In letzter Zeit tauchten wiederholt Gerüchte von Vorbereitungen zu neuen nihilistischen Attentaten auf. Jedenfalls ist eine verschärfte Aufmerksamkeit der Polizei bemerkbar, besonders scharf werden nach und vom Auslande reisende Personen beaufsichtigt. In der vorigen Woche genügten einige Aufrufe, welche kurz vor Kaluga in einem Koupee des Schnellzuges auf dem Boden gefunden wurden, um sämtliche Fahrgäste dieses Wagens zu verhaften, die erst vierundzwanzig Stunden später, nachdem sie sich als völlig unschuldig erwiesen hatten, weiterreisen durften. Es fällt auch auf, daß das Kaiserpaar in der letzten Zeit nie mehr in Petersburg übernachtete, was sonst häufig geschah.

— England. Wegen der Proteste von Seiten Englands gegen die Judenverfolgungen in Rußland, müssen sich die Engländer von der „Nowoje Wremja“ folgende Derbheiten sagen lassen: „Die Besorgnisse der Engländer, welche die reiche Bevölkerung Indiens und Aegyptens zu Bettlern gemacht haben, die Bevölkerung Chinas mit Opium vergiften, die einheimische Bevölkerung Australiens wie schädliche

Insekten vernichtet haben und unter dem Vorwande der Verhinderung des Sklavenhandels zahlreiche Stämme Afrikas auf die allerbarbarischste Weise ausröten, sind sehr rührend!“

Locale und sächsische Nachrichten.

— Eibenstock. Der mit den Vorschlägen zu der beabsichtigten Verbindungsbahn der Stadt mit dem Bahnhof Eibenstock betraute Herr Baurath Plehner in Gotha hat sich seiner Aufgabe entledigt und hat die betreffenden Unterlagen dem bestehenden Comité zugefandt. Diese Arbeiten sind sehr ins Einzelne gehend und so überzeugend angefertigt worden, daß das vom Herrn Plehner gezeichnete Resultat als vollständig glaubwürdig angesehen werden kann. Vor Allem hat Herr Plehner bei den einzelnen Posten möglichst hohe Einheitsätze angenommen und bei der Berechnung der Rentabilität geht er durchaus nicht von der Ansicht aus, daß der ganze Verkehr von und nach Eibenstock, welcher sich jetzt auf die Stationen Eibenstock, Schönheide, Wolfgrün und Blauenthal vertheilt, sich wird voll der Verbindungsbahn zuwenden, sondern er rechnet einen Theil hiervon zurück. Auch die Tariffätze, sowohl für den Personen-, als auch für den Güterverkehr, hat er möglichst niedrig angenommen. Herr Plehner kann, wie er bereits in seinem nach der Begehung der Strecke gehaltenen öffentlichen Vortrag sagte, eine gewöhnliche Reibungsbahn nicht empfehlen. Die Strecke würde in diesem Falle 7 km. Länge, trotzdem aber eine kaum zulässige Steigung erhalten und sehr theuer sein. Er hat demnach nur mit dem gemischten System, Reibungs- u. Zahnradbahn, gerechnet. Die Strecke würde dann nur 2,6 km. lang werden, wovon 1,6 km. auf die Zahnstange kämen, 216,000 Mark ausschließlich 90,000 Mark für die Betriebsmittel herzustellen kosten, die Stadt wegen Beschaffung einer Verbindung für den unteren Stadttheil in der Nähe des Schießhauses bereits berühren können und nach den statistischen Unterlagen der Stationen Eibenstock, Schönheide, Wolfgrün, und Blauenthal für 1889 eine Verzinsung von 3 1/2 % in Aussicht stellen. Das bestehende Comité wird nunmehr sofort das weitere Erforderliche veranlassen. Dasselbe hofft aber auch, daß es von der gesammten Einwohnerschaft im Interesse des gesammten städtischen Gemeinwohles unterstützt

werde; denn die Erfahrung hat allerorts gelehrt, daß eine Bahnanlage einem jeden Orte nur Vortheile bringt. Die bearbeitete Strecke aber würde den Interessen der unteren, wie der oberen Stadt zugleich dienen, ferner aber auch deshalb zweckmäßig sein, weil sie einmal ohne Schwierigkeiten bis Oberwildenthal würde verlängert werden können.

— Schönheide. Durch Herrn Mechanikus und Nähmaschinenfabrikant Dörries hier ist unserer Schule vor einigen Tagen ein ebenso nützliches als werthvolles Geschenk überreicht worden, nämlich eine kleine, von Herrn Dörries selbst verfertigte Dampfmaschine. Es ist dies dieselbe Dampfmaschine, die Herr Dörries bei Gelegenheit des Besuches Sr. Majestät des Königs im Sambrinnsaale mit ausgeführt hatte, durch dieselbe wurde damals eine Nähmaschine in Gang gesetzt.

— Zwischen Wilzschhaus und Rautentrang ist am vergangenen Montag der Holzfuhrmann Hermann Mühlmann aus Carlsfeld dadurch verunglückt, daß er neben seinem Fuhrwerk hergehend, zum Fallen und so unglücklich zu liegen kam, daß ihn das vordere Wagenrad über das rechte Bein ging, das linke Bein aber ebenfalls beschädigte. Die Verletzungen, welche Mühlmann dadurch erhielt, bestehen in Quetschungen der Unterschenkel und werden eine längere Erwerbsunfähigkeit zur Folge haben.

— Leipzig, 20. Dezbr. Gestern Abend wurde in der äußeren Forststraße dem hiesigen Kaufmann Apfisch in der Petersstraße ein vollständiges Geschirr, bestehend aus Pferd und Stallwagen, gestohlen. Der Werth des Geschirres beträgt 1000 M. Die Rähnheit der Diebe, die sie bei Ausführung des Diebstahls bewiesen, war groß, denn während der Nacht nur wenige Minuten das Geschirr unbeaufsichtigt hatte stehen lassen, um in einem Hause der Kochstraße eine Besorgung zu erledigen, wurde der Diebstahl ausgeführt. Das Geschirr ist am gestrigen Spätabend, im schärffsten Trabe fahrend, von zwei unbekanntenen Personen geleitet, in der inneren Stadt gesehen worden. Die Diebe haben aber noch nicht ermittelt werden können.

— Ein Schurkenstreich, der von beträchtlicher spitzbübischer Findigkeit Zeugniß ablegt, wurde am Freitag Vormittag in Leipzig begangen. Auf dem Flur einer Privatschule fragte um diese Zeit ein

Feldschlösschen Eibenstock.

Am 1. Weihnachtsfeiertag, von Abends 8 Uhr an:

Großes humoristisches Gesangs-Concert und Künstler-Vorstellung

der Chemnitzer Variété-Truppe unter Direction der Herren
Zieroldt und Sichert.

Auftreten der beliebten Tyroler Duettisten Fr. Geschwister Sichert, der
Costüm-Soubrette Fr. Helene Sichert, des Mimikers Hrn. Walther, des
Tanzparodisten Hrn. Förster, des Salonhumoristen Hrn. E. Zieroldt, sowie
des Illusionisten Hrn. Alté.

Kasseneröffnung Abends 7 Uhr. Anfang punkt 8 Uhr.
Entrée 50 Pf.

Programme neu und decent.

Billets im Vorverkauf à 40 Pf. bei den Herren G. Emil Tittel, Her-
mann Pöhland und im Feldschlösschen.

Schönheiderhammer.

Während der Feiertage empfehle ich dem werthen Publikum meine
geräumigen Lokalitäten und werde bemüht sein, in Speisen und
Getränken nur das Beste zu bieten.

G. H e n d e l.

NB. Am 1. Feiertage empfehle frische Austern.

Feinste Düsseldorfer

Punsch-Essenzen

als:

Ananas - Punsch

Erdbeer do.

Kaiser do.

Burgunder do.

Rothwein do.

H. Grog-Essenz v. Arac

ferwie

echten Jamaica-Rum

do. franz. Cognac

fein deutschen do.

echten Arac de Goa

in ganzen und halben Flaschen

hält bestens empfohlen

G. Emil Tittel

am Postplatz

Tischgedecke, weiß und bunt

Feine Taschentücher

„ Tischtücher

„ Servietten

„ Handtücher

Bettdecken

Schlafdecken

Gardinen, englisch u. deutsch

Bitragenstoffe

empfehlen

C. G. Seidel.

¶ Schinken,

roh und gekocht, Schinkenwurst, Cervelat-,
Zungen-, Trüffel- (von acht fran-
zösischen Trüffeln), Sardellen- u. Brat-
wurst, auf Art der Hauschlachtenden,
Brühwürstchen von bekannter Güte,
Russischen Salat, Süße u. noch vieles
Andres mehr empfiehlt

Carl Müller, Fleischer.

Blühende und Blattpflanzen

in reicher Auswahl empfiehlt billigst

Bernhard Fritzsche,

Gärtnererei, Blumen- und Winderer-
Geschäft.

Alten Jamaica-Rum

„ ächten Cognac

„ „ Arac

Kaiser-Punschessenz

Royal-Punschessenz

Rum-Punschessenz

empfehlen

Richard Schürer.

Als passende Weihnachts-Geschenke

empfehlen wir:

Nähmaschinen,

bestes deutsches Fabrikat in eleganter und gediegener Ausführung
mit sämtlichen Apparaten und den neuesten Verbesserungen ver-
sehen. Näh-Maschinen mit Fußbank. Tambourir-
Maschinen mit Soutachir- und Schnur-Apparat, Pat.
R. Blau, sowie mit neuestem combinirten Soutachir- und
Schnur-Apparat. Bring- u. Wasch-Maschinen unter
Garantie. Wir bitten bei vorkommendem Bedarf um gütige
Verücksichtigung.

Berliner Stiefmaschinenfabrik

Schirmer, Blau & Co.

Vertreter: G. Dörries, Mechaniker,
Schönheide.

Ausverkauf!

Wegen Geschäftsaufgabe

alles zum Selbstkostenpreis,

als: Herren- und Damenuhren in Gold, Silber und Nickel, Re-
gulateure, Stuhuhren, Kuckuckuhren, Wanduhren und alle Arten
Becker, sowie Herren- und Damenketten und Goldwaaren; ferner
Brillen, Klemmer, Barometer, Thermometer, Feldstecher, Dpern-
gläser zc.

Alle Uhren sind von mir selbst gründlich abgezogen und leisten für jede Uhr
2 Jahre schriftl. Garantie.

Reparaturen werden sauber und billigst ausgeführt.

Carl Lorenz jr., Uhrmacher.

Große Auswahl

von Schuhen u. Stiefeln

in Stoff, Leder u. Filz empfiehlt

in bester Qualität

Wenzl Schuldes,

Schuhmachermeister, am Neumarkt.

Rothwein-Punschessenz

Schlummer-Punschessenz

empfehlen in feinsten Qualität

C. W. Friedrich.

Abreißkalender

von Mey & Edlich empfiehlt billigst

August Mehnert.

Oesterreich. Banknoten Markt 177.00 Pf.

Deutsches Haus.

Am 1. Weihnachtsfeiertag:

Grosses Concert

(ohne Tengel-Tangel, keine Streichmusik) von Musikdirektor Osser. Ausgezeich-
netes Programm.

Anfang 8 Uhr.

Billets à Stück 30 Pf. sind vorher bei den Herren Bernhard Löscher
und G. Heidenfelder zu haben.

Für gut geheizten Saal und ff. Getränke sorgt bestens

G. Heidenfelder.

Gasthof Wolfsgrün.

Empfehle während der Weihnachtsfeiertage meine gut geheizten Lokali-
täten. Am 2. Feiertag starkbesetzte Tanzmusik im gutgeheizten Saale.
Für warme sowie kalte Speisen und ff. Biere werde ich bestens Sorge
tragen. Einem recht zahlreichen Besuch steht freundlichst entgegen

Theodor Enghardt.

Verloren!

Vom Rathhaus bis zu Reichner's
Conditorei wurde Sonntag Abend ein
goldener Klemmer verloren. Ge-
gen gute Belohnung abzugeben in
der Expedition ds. Bl.

Prima Salon- und Christbaumkerzen

in größter Auswahl empfiehlt

G. Emil Tittel.

Teppichfelle

(echte Schaffelle)

in allen Farben, ferner

Pelzmüffe

Pelzmützen

i. verschiedenen Qualitäten

und Preislagen empfiehlt

L. Simon,

Markt.

Ein guter Sticker

wird nach Schneeberg gesucht. Nähere
Auskunft bei Caroline Richter in
Eibenstock.

Damenmäntel

Jaquetts

Paletots

Tricottailen

Jagdwesten

Shawls

Echarpes

Schulterfragen

empfehlen

C. G. Seidel.

Geschäftsbücher

in allen vorkommenden Mustern empfiehlt

August Mehnert.

Planinokerzen

Wiener Apollokerzen

Canalkerzen

Wagenkerzen

Christbaumkerzen

bunt und weiß

empfehlen zu billigen Preisen

C. W. Friedrich.

In großer Auswahl zu billigsten
Preisen

Musikalien

als Weihnachtsgeschenke passend. Die
Ausgaben Breitkopf & Härtel,
Litolff, Peters in elegant. Einbän-
den, auch mit hohem Rabatt empfiehlt
Herrmann Kahnt's Musikalien-
handlg., Zwickau, Regierungsplatz 1.

Der Total-Ausverkauf wegen Fortzug

wird fortgesetzt und verkaufe von heute ab die Restbestände zu enorm billigen Preisen.

Ich empfehle daher zu passenden

== Weihnachts-Geschenken ==

mein noch gut sortirtes Lager in

Tischtüchern
Handtüchern
Wischtüchern
Tischdecken
Kommodendecken
Nächtischdecken
Bunte und weiße
Taschentücher

Seidene Taschentücher
Atlaschürzen
Seidene Halstücher
Spanische Shawls
schwarz und crem
Korsetts

Tricot-Tailen
Tricot-Kleidchen
Normal-Hemden
Normal-
Bein-Kleider
Ober-Hemden
Kragen
Manschetten

Chemisett's
Schlipse
Lama
Bettzeuge
Inlett's
Hemden- u. Jacken-
Barchende
Jagdwesten.

Ferner **Kleiderstoffe** in nur diesjährigen Moden, in schwarz und couleur, vom einfachsten bis zu den besten Genres.

Ganz besonderer Beachtung

empfehle:

Damen-Dolmans, Damen-Paletots, Jaquettes, Kinder-Mäntel, Herrenanzüge, Winterüberzieher, Knaben- u. Burschenanzüge, Knaben-paletots, welche ich, um **schnellstens** damit zu räumen, für jeden nur annehmbaren Preis abgebe.

Julius Baden, Schönheide.

Eine gebrauchte gutgeh.
Tambourinmaschine
mit Feston-Apparat (Zierstich) zu kaufen gesucht. Offert. unter N. 5245 an Haasenstein & Vogler, A.-G. Chemnitz erbeten.

Steinbaukasten
empfehlt August Mehnert.

Die nächste Nummer d. Bl. erscheint des Weihnachtsfestes wegen am **Mittwoch** Vormittag. Annoncen für dieselbe erbitten wir uns bis heute, Dienstag Nachm. 3 Uhr.
Die Expedition.

Milch-Verkauf.

Ab 2. Januar u. 3s. ist auf Gut **Muldenhammer** die **Frühmilch**, 70—80 Liter pro Tag, abzugeben.

Respectanten wollen sich rechtzeitig auf dem Gute melden.

Salon-Kerzen
Piano-Kerzen
Wagen-Kerzen
Christbaum-Kerzen
bunt und weiß

empfehlt **Richard Schürer.**

Achtung!

Empfehle meine **fl. hochfeinen Flaschenbiere** aus den renommiertesten Brauereien, als: **Einsah, Weizenbier**, ärztlich empfohlen für Blutarme, **Bayrisch, Lager, Bitterbier** u. **Schankbier.**
Hochachtungsvoll

Richard Richter.

Militär-Verein Eibenstod.

Zu der am 11. Januar 1891 stattfindenden ordentlichen **General-Versammlung** sind etwaige **Anträge** spätestens bis 26. Dezember beim Vorstande schriftlich einzureichen.

Sonntag, den 28. Dezember, Nachm. von **2-5 Uhr** diesjähriger letzter **Einzahlungstermin** der monatlichen Beiträge im „Feldschlößchen“.

Da § 21 a der Statuten beim Jahres-schlusse angewendet werden muß, werden Restanten nochmals darauf aufmerksam gemacht, ihre Rückstände bis dahin zu bezahlen.
Der Vorstand.

Einen Aufpasser
sucht **Gustav Flach.**

Druck und Verlag von E. Hannebohn in Eibenstod.

Sterzu eine Beilage.

Ein weiblicher Schempolizist.

Original-Erzählung von Walter Dnslow.

(12. Fortsetzung.)

XV.

Die Sache verstimmte sie aufs Aeußerste. Wenn er aufgefunden hatte, daß sie der englischen Sprache mächtig war, so zerstörte dies einen großen Theil des bisher verfolgten Planes.

Nachdem sie in einen Wagen gestiegen war und dem Kutscher den Befehl gegeben hatte, sie nach Hause zu fahren, versank sie in tiefes Nachdenken. So sehr war sie mit ihren Gedanken beschäftigt, daß ihr erst nach geraumer Zeit auffiel, wie unverhältnismäßig lange die Fahrt dauerte. Sie beugte sich zum Wagenfenster hinaus und bemerkte, daß sie sich immer mehr in rasender Eile von dem Stadttheil entfernte, in den sie zu kommen wünschte.

„Verrath!“ murmelte sie, indem sie sich in die Rippen zurücklehnte, fest entschlossen, mit aller Macht dem, was kommen würde, Trotz zu bieten.

„Gut,“ dachte sie; „ich will euch gewähren lassen, um auszufinden, woher mir Gefahr droht!“

Nicht einen Augenblick fürchtete sie für ihre eigene Person. Sie war stets mit genial eingerichteten Waffen und Schutzmitteln versehen, die sie bisher immer als Siegerin aus den schwierigsten Situationen hatten hervorgehen lassen, trotzdem sie nur ein schwaches Weib war.

Sie hatte kaum beobachtet, daß sie außerhalb der Stadt auf einem ungepflasterten Wege fuhr, als sie auch schon vor dem Gitter eines Gartens Halt machten, der nach einer Villa führte.

Zwei Männer traten an den Wagen.

„Fürchten Sie sich nicht, Sie werden diesen Ort unverfehrt wieder verlassen,“ sagte der eine derselben.

„Ich fürchte mich durchaus nicht,“ gab sie kühl zurüd.

„Wollen Sie die Güte haben, auszustiegen?“

„Mit größtem Vergnügen.“

Mary stieg aus, und indem sie sich an den Kutscher wandte, sagte sie:

„Sie haben mich ja da an eine falsche Adresse gefahren.“

„Wie so?“ fragte dieser. „Ihr Herr Gemahl gab mir den Auftrag, Sie hierherzubringen.“

„Ah so! Sie haben mir einen Gemahl gefunden. Schon gut, mein Lieber; ich habe Ihre Nummer; ich werde Sie zur Verantwortung ziehen lassen, wenn Sie mich nicht unverfehrt in meine Wohnung bringen.“

„Ja, gnädige Frau, ist denn das nicht Ihre Wohnung?“

„Sie wissen nur zu wohl, daß sie es nicht ist — Sie sind bestochen. Sie werden mich hier erwarten, oder die Sache möchte Ihnen theuer zu stehen kommen!“

„Ich stehe zu Ihrer Verfügung,“ wandte sich Mary jetzt zu dem Manne, der ihr beim Aussteigen behilflich gewesen war. „Sie können den kleinen Maskenscherz weiterführen.“

„Hier herauf, bitte!“ sagte der Mann fast verlegen und führte sie eine breite Freitreppe hinauf. Vor einem massiven Portale blieb er stehen und warf Mary plötzlich ein Tuch über den Kopf.

Sie ließ das ruhig geschehen; kein Laut des Schreckes oder der Furcht kam über ihre Lippen. Sie fühlte sich dem, was kommen würde, vollständig gewachsen und ahnte, daß Robertson diese Entführung in Szene gesetzt während ihrer Anwesenheit auf dem Ball, nachdem er sie in jenem verhängnißvollen Moment bei Beginn des Festes erkannt hatte.

„Fürchten Sie nichts!“ wiederholte ihr Begleiter.

„Ich fürchte mich nicht. Ihr aber solltet Euch fürchten, denn über mich wachen Männer, die mehr Macht haben, als Ihr alle zusammen. Wenn ich vermist würde, so möchte Euch dies übel bekommen.“

Nach einer ziemlich langen Wanderung durch verschiedene Korridore hielten sie vor einer Thür und betraten ein Zimmer. Der Mann nahm Mary den Shawl vom Gesicht und sie sah, daß sie sich in einem elegant ausgestatteten, durch mehrere Gasflammen erhellen Gemache befand.

Sie war allein.

Wohl an zehn Minuten mochte sie gewartet haben, als ein durch eine Maske verhüllter Herr ins Zimmer kam.

„Sie fühlen sich wohl etwas unbehaglich hier?“ begann er, mit kaum unterdrücktem Spott im Tone seiner Stimme.

„Nicht im geringsten,“ antwortete sie kaltblütig.

„Sie scherzen!“

„Durchaus nicht.“

„Und Sie haben auch keine Angst?“

„Nein.“

„Dann haben Sie wahrlich Muth!“

„Der ist mir angeboren,“ sagte sie verächtlich.

„Sie sind jedoch vollständig in meiner Macht.“

„So? Meinen Sie?“

„Ja, meine Beste, das meine ich allerdings.“

„Nun, das Schrecklichste scheint mir das dann auch nicht zu sein; es ist ja recht hübsch hier und da Sie mich hierher gebracht haben, wird mir doch wohl auch etwas von dem Luxus zu theil werden.“

Er stieß einen Ruf der Ueberraschung über die Kühnheit dieses Weibes aus, das er weinend und hilflos zu finden geglaubt.

„Ich habe Sie nichts weniger als zum Vergnügen hierher gebracht,“ sagte er jetzt rauh. „Ich wünsche einige sehr ernste Fragen an Sie zu richten.“

„Schön, so fragen Sie doch.“

„Sie sind identisch mit der Französin, die augenblicklich bei einer Dame, Namens Julia Harrington dient?“

„Das geht Sie nichts an.“

„Ich weiß, daß Sie diese Person sind.“

„Wozu fragen Sie mich denn?“

„Weil ich korrekt, Schritt für Schritt, vorzugehen wünsche.“

„Sie haben sich bis jetzt außerordentlich korrekt benommen, das muß ich sagen,“ meinte Mary mit scharfer Stimme.

„Was hat das zu bedeuten, daß Sie sich Madame Harrington gegenüber als Französin ausgeben, während Sie doch das fließendste Englisch von der Welt sprechen?“

„Gehst Sie auch nichts an.“

„Sie sind außerordentlich höflich,“ sagte er ironisch. „Ich wüßte auch nicht, daß Sie Anspruch auf Höflichkeit hätten nach der hinterlistigen Art, mit welcher Sie sich meiner bemächtigt.“

„Lassen wir doch das Komödien spielen,“ fuhr er jetzt auf, „und kommen wir endlich zur Sache.“

„Sie sind ja in der Komödie, die wir aufführen, der Regisseur, Sie haben also nur zu bestimmen.“

„Sie werden vielleicht einen anderen Ton anschlagen, wenn ich Ihnen sage, daß Sie unter Umständen dieses Haus nicht lebend verlassen sollen.“

„In der That? Das wäre allerdings ein gewagter Uebergang von der Komödie in die Tragödie.“

„Lassen Sie doch — ich habe Sie vollständig durchschaut, meine Gnädigste.“

„Wirklich?“

„Ja. Und jetzt wünsche ich zu wissen, was für ein Ziel Sie dabei im Auge haben?“

„Wenn Sie mich vollständig durchschaut haben, so müssen Sie das ja wissen.“

„Von wem sind Sie engagirt?“ fragte er ohne Uebergang.

„Engagirt? Wozu? Warum?“

„Um Julia Harrington zu überwachen und auszuspioniren.“

„Gehst Sie wieder nichts an.“

„Sie thäten besser daran, mir meine Fragen zu beantworten. Ich will Antwort und sollte ich mir dieselben mit meinen Händen erzwingen.“

„Ah, Sie drohen?“

„Gewiß, das thue ich. Und jetzt zum letzten Male, in wessen Dienste stehen Sie und für welchen Zweck überwachen Sie Madame Harrington?“

„Ich überwache Madame Harrington nicht.“

„Und ich sage, Sie thun es.“

„Nein, und abermals nein.“

„Sie leugnen vergebens.“

„Sie irren sich. Meine Aufgabe ist, jemand anders zu beobachten.“

„Jemand anders; und wen?“

„Herrn Georg Robertson.“

XVI.

Der Mann in der Maske prallte zurüd.

„Gütiger Himmel! Was meinen Sie damit?“

„Jetzt beantworte ich Ihre Fragen und das scheint Ihnen nun auch nicht recht zu sein!“ lachte Mary spöttisch.

„Alle Wetter, Sie sollen endlich mit Ihrem Hohne aufhören, ich werde Sie zu zwingen wissen.“

„Wollen sehen.“

„Warum beobachten Sie Herrn Robertson?“

„Gehst Sie nichts an.“

„Das geht mich wohl an.“

„Ich glaube es Ihnen schon, daß es Sie angeht, Herr Robertson, aber ich werde es Ihnen doch nicht sagen. Nehmen Sie nur die Maske ab; Sie denken doch nicht, daß ich mich von so einem Stückchen schwarzer Larve täuschen lasse?“

„Teufel von einem Weibe, wer bist Du?“

„Das französische Föschchen.“

„Höre, Weib, ich werde Dir Deine Antworten bezahlen, gut bezahlen. Ich biete Dir 5000 Dollar, wenn Du mir Dein Spiel verräthst.“

„Paßt mir nicht.“

Er schwieg für eine Weile still, dann sagte er fest und unheimlich: „Sie treiben mich zum Aeußersten.“

„Ich warne Sie vor jedem Gewaltakt.“

„Dann ziehen Sie also vor, auf meinen Vorschlag einzugehen?“ fragte er gepreßt.

„Das will ich durchaus nicht, Schurke!“

„Dann, bei allen Heiligen, werde ich Sie zwingen zu thun, was ich will.“

„So zwingen Sie mich doch — wenn Sie können.“

Der Maskirte war ein muskulöser, kräftiger Mann. Er trat einen Schritt näher und packte Mary wie mit eisernen Klammern am Handgelenk.

„Geben Sie mich frei!“ rief Mary.

Er sagte sie um so fester, eine Sekunde lang war es still im Zimmer, da stieß der starke Mann einen Schrei aus, er wand sich unter den Händen des schwachen Weibes, bis er endlich, vor Schmerz laut aufstöhnend zu Boden sank. Sie hatte ihn mit ihren Messern am Arme verletzt.

Sie ließ ihn los, zog ein Fläschchen aus der Tasche, tränkte ein Tuch damit und warf es ihm über das Gesicht.

Seine Augen schlossen sich und bald lag er bewusstlos da.

Mary verließ ruhig das Gemach und stieg die Treppe hinab. Die Korridore waren nur schwach erleuchtet, dennoch prägte sie sich die Vertikale genau ein. An der Ausgangstür der Villa trat ihr ein Mann entgegen.

„Halt! Sie dürfen dieses Haus nicht verlassen.“

„Gewiß werde ich es verlassen.“

„Was wird aber mein Herr dazu sagen?“

„Er gab mir einen Auftrag für Sie.“

„Wie lautet dieser?“

„So —“ und das muthige Weib trat einen Schritt näher und warf ihm das in Chloroform getränkte Tuch über. Er taumelte und sank lautlos auf eine Bank, die sich in seiner Nähe befand.

(Fortsetzung folgt.)

Vermischte Nachrichten.

— Wöngrowitz, 16. Dezember. Einen so verwegenen, gewaltsamen Einbruch, wie er in vergangener Nacht bis gegen 3 Uhr früh bei der hiesigen königlichen Amtsgerechtskasse vorgenommen worden ist, haben wir seit vielen Jahren nicht zu verzeichnen gehabt. Glücklicherweise sind zwei der Einbrecher auf frischer That ergriffen worden und der größte Theil des geraubten Geldes konnte ihnen abgenommen werden, so daß bis jetzt nur etwas über 250 Mk. vermist werden. Die Einbrecher bestreiten zwar, über den Verbleib dieses Geldes etwas zu wissen, aber wahrscheinlich hat ein bitterer Schmiere gestanden, der dann mit dem vermögten Betrage entkommen sein wird. Das königliche Amtsgerechtsgebäude liegt äußerlich unbewacht, abseits von bewohnten Plätzen und das wird die Diebe wohl gereizt haben. Ein ziemlich lohnendes Geschäft würden sie, wie man hört, gemacht haben, wenn sie den Raub hätten vollständig bergen können. Uebrigens ist die Bande gut ausgerüstet und auch scharf bewaffnet gewesen. Eine gewichtige Wagenachse war an dem einen Ende breit, am anderen Ende spitz geschmiedet, bildete also ein gewaltiges Brechinstrument. Außerdem führten die Verbrecher mehrere Metallfägen, etwa ein Pfund Pulver, eine Flasche mit ägender Säure und eine Portion Schnupftabak bei sich. Bewaffnet waren sie mit einem fünfläufigen scharfgeladenen Revolver und mit einer scharfgeladenen mit Zündhütchen versehenen Pistole, deren Hahn gespannt war; ferner lagen noch zwei volkhardtartig eingerichtete Messer zur Benutzung bereit. Mit dem wirkungsvollen Brechinstrumente haben die Einbrecher auch alle Hindernisse, alle Verschlüsse gewaltsam beseitigt. Zunächst ist eine Eisenstange vor dem Fenster, dann eine eiserne Vorlegeplatte nebst starkem Kunstschloße und eine eiserne festverschlossene Thür aufgesprengt, und schließlich der Rassenkasten selbst soweit demolirt worden, daß sie durch den hergestellten Spalt das Geld herauszuschütteln konnten. Gerade bei dieser lohnenden Beschäftigung wurden aber die verwegenen Einbrecher überrascht und festgenommen. Die Ueberraschung und Ueberwältigung der beiden Gefellen ging so schnell und für sie so überraschend vor sich, daß ihnen zu einem eigentlichen Widerstande keine Zeit blieb, und glücklicherweise auch der Griff nach dem Revolver dem einen Kerl dadurch mißlang. Die Gefangenenwärtersfamilie hat zwar von dem Orte der That durch vier Zwischenräume getrennt geschlafen, aber von dem starken Geräusch war die Frau doch aufgewacht, welche sogleich ihren Mann weckte, und vereint mit diesem und dem zweiten Aufseher, sowie zwei handfesten Gefangenen begab man sich durch einen Nebeneingang in das Rassenzimmer und konnte dort durch energisches Eingreifen die Spitzbuben ohne Blutvergießen festnehmen. Beide Spießgesellen wollen erst gestern Abend 7 Uhr mit dem letzten Zuge hier angekommen sein.



Nähmaschinen aller Systeme

empfiehlt als bestes Weihnachts-
Geschenk

Johannes Haas, Mechaniker,
Eibenstock.

Neue Malaga-Trauben-
Rosinen
Neue Knackmandeln
ital. Brunellen
Feinste Catharinenpflaumen
türk. Tafelpflaumen
amerik. Dampfpfäfel
Schnittpfäfel
Kochfeigen
Braunschw. Gemüse-
Conserven
Feinste Braunschw. Dörre-
müße
empfiehlt **G. Emil Tittel**
am Postplatz.

Teppiche
Reisedecken
Sophadecken
Läuferstoffe
Vorlagen
Linoleum
empfiehlt
C. G. Seidel.

Logis-Vermiethung.
Wegen Verlegung ist das von Hrn.
Assistent Müller bewohnte **Logis**,
sowie ein **kleineres Logis** sofort zu
vermieten. **H. Klemm.**

Besonders leistungsfähige
Fabrikanten
von
Dambour-Arbeiten
(namentlich auch **croché** u. **unter-**
legt) werden gebeten um Niederlegung
ihrer Adressen und **möglichst Proben**
mit **äußersten** Cassapreisen unter **X.**
2674 an Haasenstein & Vogler A.-G.
Planen i. Vogtl.

Wagner's Gärtnerei
(Wohnung bei Hrn. Theod. Fiedler,
Schulstraße)
empfiehlt schön blühende **Camellen**,
Azalien, **Reseden**, **Alpenveil-**
chen u. s. w., **künstliche blühende**
und Blattpflanzen, **ausgeschmückte**
Blumentörbchen, **Kakari-Vou-**
quets zu den billigsten Preisen.

Heute Dienstag
und **morgen Mittwoch** halte ich
mit **grünen Seringen**, 3 St. 10 Pf.,
sowie **Bücklingen**, **Prätheringen**, **Ap-**
felsn, um damit zu räumen, à 5-Liter
50-80 Pf., **Birnen**, **Zwiebeln** u. dgl.
m. feil. **Fanny Gündel.**

Das Herren- u. Knaben-Garderobe-Geschäft von C. A. Lenk

empfiehlt sein reichhaltiges Lager von **Herren- und Knaben-Paletots** und
Anzügen, Jacketts, Hosen und **Westen** sowie **Arbeits-Anzügen** und
verkauft vorgerückter Saison wegen sämtliche Waaren zu bedeutend herabge-
setzten Preisen.

NB. Bestellungen nach Maß gut und billig.

Stearinkerzen

mit und ohne Malerei, **Wiener Apollokerzen**, **Wagen- u.**
Pianokerzen, **Altdeutsche Kerzen**, **Wachstock** in allen
Stärken und Farben empfiehlt

H. Lohmann, Drogenhdl.

Reparaturen schnell und billig.

Taschen-Uhren in Gold, Silber und Nickel,
Regulateure, D. R. P., 14 Tage gehend,
Wand- und Standuhren (Schwarzwälder),
Nickel-Weckeruhren,
Ketten, Broschen, Armbänder,
Ringe, Kreuze u. s. w.,
Optische Gegenstände
kauft man am **billigsten** und **vortheil-**
haftesten unter coulantester Bedienung bei
F. G. Graupner,
Eibenstocker Uhren-, Gold- u. Bijouteriewaaren-
Handlung.

Hermann Weiße, Korbmacher

empfiehlt und hält auf Lager: **Puppenwagen**, **Fahrstühle**, **Ar-**
beitskörbe, **Reisekörbe**, **Blumentische** u. alle anderen **Korbwaren**
zu billigen Preisen. **Bestellungen u. Reparaturen** werden
gut und billig ausgeführt; auch werden **alte Puppenwagen** schön
vorgeichtet.

Preisgekrönt mit den ersten Preisen
Düsseldorfer Punsch-Essenzen
von **Arac, Rum, Ananas, Burgunder** u., **Specialität:**

Deutscher Kaiser-Punsch

(aus ff. altem Burgunder-Wein). „Geschlich geschützt“ aus der Fabrik von Fr.
Nienhaus Nachf., Düsseldorf.

Zu haben bei **Max Steinbach** und **G. Emil Tittel.**

Für eine **Directrice** wird sofort
in einer anständigen Familie
Wohnung,
möglichst mit **Kost**, gesucht. Gesf.
Offerten beliebe man unter **F. A. 17**
in d. Exped. d. Bl. niederzulegen.

Einen exacten Sticker
sucht und ein **Garçonlogis** hat zu
vermieten **Heinrich Wolf**,
Haberleithe.

Jeder wird durch meine
Katarrhbrod-
Stunden binnen 24
Stunden radikal
geheilt.
A. Issleib.
In Beuteln à 35 Pf. in der **Fischer-**
Apothek in Eibenstock.

Der Sachsen-Kalender
ist erschienen und zum alten Preise von
50 Pf. bei jedem Buchhändler und
Buchbinder erhältlich.

Zum Weihnachtsfest

empfehle:

Frischgeschossene Hasen
à St. von 3 Mt. an
Fette Gänse, Enten, Truten
Wild, Fasanen, Birkwild
Haselwild, Karpfen, Schleien

ferner:

Astrachan-Caviar
Ural-Caviar
in eleganter Verpackung
Ia. Whitechapel-Austern
Ia. Amerik. Austern
Geräucherten Lachs und Mal
Ia. Niesen-Bricken
Größte Auswahl in sämtlichen
feinen **Wurstwaren**
Brühwürstchen
Delicateß- und Tafel-Käsen
Sardines à l'huile
u. c.

Max Steinbach.

Kleiderstoffe

Roben, elegante abgepaßte Sachen
Wollne und Seidne Hüllen
Seidene Tücher
Handschuhe
Taschentücher
empfiehlt

C. G. Seidel.

Ruf's Universal Kitt

zum dauerhaften Zusammenkiten aller
zerbrochenen Gegenstände aus **Glas**,
Porzellan, Holz, Horn u. empfiehlt
C. W. Friedrich, Eisenhdl.
in Eibenstock.

Echten Cognac
fine **Champagne**
Echten Jamaika-Rum
Punsch- u. Grog-
Essenzen

empfiehlt **Gottfr. Müller**,
Destillateur.

Leinwandfennig'sche Leder schmieren

bedürftigstes garantirtes Fabrikat, um alles
Schuhwerk, Riemen- u. Lederzeug
geschmeidig, wasserdicht u. dadurch
haltbarer zu machen. Vollständig säure-
frei laut Analyse eines vereideten Chemikers.
In eleg. Blechdosen für 15, 25 u. 50 Pf. zu be-
ziehen v. **A. Ronnenpennig, Halle a. S.**,
Fabrik chemisch-technischer Präparate (gegründet
im Jahre 1859). Auch zu haben bei:

H. Lohmann.

Zahnhalzbänder empfiehlt
G. Sannedohn.